Nro. 93.

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Dienstag den 18. November,

1800.

An den Cherint.

Die alten Dichter nur bewunderst du, Cherint!
Die neuen lobst du nicht, eh sie gestorben sind.
Verzeih' es, Freund, von dir mir Beyfall zu erwerben,
Ist mir so wichtig nicht, um deßhalb flugs zu sterben!

Inländische Begebenheiten.

Zeitgeschichte.

Während die französische Invasion von Toskana beynahe wieder die ganze ungeheure Kriegesflamme aufzodern gemacht hätte, sind demnach die Friedens Hofnungen nicht verschwunden.

Verschiedene Reichszeitungen sagen, daß, sobald die Nachricht von der französischen Besiznehmung von Toskana nach Wien gelangt ist, ein Kourier nach Paris abgesendet worden seyn solle.

Diese grosse Begebenheit und ihre Wirkungen müssen also jezt von

daher ihre Richtung erhalten. Briefe aus dem Italienischen Hauptquartiere versichern, daß die Franzosen Florenz räumen werden und daß die Division des Hrn. F. M. L. Kaim das Großherzogthum dann besetzen werde.

Es scheint einer Bemerckung werth zu seyn, daß plötzlich alle im Florentinischen gestandenen — die Invasion Kommandirenden französis. Generals der Divisions General Dupont — der Brigade General Clement, und der Stadtkommandant von Florenz nebst dem Chef des Generalstabs durch andere abgelöst worden sind; und zwar hat der Divisions General Miollis das Oberkommando, und der Brigadegeneral Trivulzi das Stadtkommando von Florenz übernommen. Die erste Proklamazion des neuen Komandanten, Miollis untersagte jedem Chef des in Toskana stehenden Corps d'Armee jede was immer für Namen habende neue Requisition oder Kontribuzionen.

Dahingegen wurde wiederholt die Einlieferung aller Waffen binnen 24 Stunden bey Strafe des Todtschiessens befohlen; da auf Strassen mehrere einzelne Franzosen hie und da niedergemacht worden sind.

Ein Artikel von Augsburg sagt, daß die Pariser Post von 30. Okt. ausgeblieben sey, und daß man sich mit verschiedenen Gerüchten trage; die erst durch Reise zur Mittheilung gedeihen müssen? Ausser natürlichen Kombinirungen läßt sich über keinen der vorliegenden Zeitumstände irgend eine Gewißheit angeben.

Alle Pferde der Garnison von Ankona sind in zweymaligen Transporten nach Zara ins Dalmazien überschifft worden.

Wien.

Se. k. k. Maj. haben die patriotische Gesinnung, und den lobenswürdigen Antrag der N. Oestr. drey oberen Herren Stände, zur Errichtung einiger leichten Bataillons Freywilliger einen bloß auf das Dominikale zu vertheilenden Beytrag von 60,000 Gulden zu leisten, mit besonderer höchsten Zufriedenheit und Wohlgefallen zu genehmigen, und zugleich allergnädigst zu bewilligen geruhet: daß eines der bey dem Oesterreichischen Scharfschützen-Korps errichteten Bataillons den Nahmen Niederösterreichisch-Ständisch erhalten. In Folge dieser allerhöchsten Entschliessung ist bereits bestimmt worden, daß dem zweyten Bataillon des Scharfschützen-Korps dieser besondere Beynahme beygeleget, somit dasselbe Niederösterreichisch-Ständisches Schützen-Bataillon genannt werde.

Daß der hiesige bürgerl. Posamentirer, Ignaz Haselböck, welcher sich bereits mit 3 Söhnen bey dem

Scharfschützen-Korps befindet, nun auch seinen vierten Sohn dazu gestellet hat, und so das seltene ehrenvolle Beyspiel giebt, daß ein Vater freywillig und aus ächter Vaterlandsliebe sich und seine vier Söhne zur Vertheidigung des Vaterlandes anbiethet.

Preßburg.

Der zum Obersten-Feldkrigskommissär bey der Insurrektionsarmee ernannte Königlich-Ungarische Statthaltereyrath und Oberlandes-Commissariats Vicedirektor Stephan von Vegh ist bereits den 13ten und der Oberste von Gomez vom Generalstabe den 22. Nov. in Oedenburg angekommen. Bald hernach rückte auch die Feldbäckerey mit der nöthigen Mannschaft und ihren Effekten ein. Für die Artilleristen sind Quartiere gemacht worden, welche nach und nach eintreffen. Zwey Tausend Mann reguläre Truppen sind auch auf dem Marsche dahin, um die Insurrektionsarmee im Exerzieren und Manövriren zu unterrichten. Alle leere Gelegenheiten und allen Hausbesitzern ist aufgetragen worden, in jedem Hause wenigstens ein Zimmer zur Einquartierung bereit zu halten. Während der ganzen Dauer der Insurrektion muß sowohl die innere als auch äußere Stadt des Nachts beleuchtet werden. Viele Häuser müssen von Einwohnern ganz geräumt werden, um solche zur Einquartierung zubereiten und gebrauchen zu können. Alles ist in äußerster Thätigkeit, und alle getroffenen Veranstaltungen werden mit möglichster Anstrengung in Vollzug gebracht.

Venedig, den 1. Nov.

Zahlreiche österreichische Truppen defiliren durch Vicenza, welche zur Besetzung ihrer angewießenen Posten marschiren, um auf jeden Vorgang gefaßt zu seyn, wenn wieder alles Vermuthen die Kriegsoperationen wieder beginnen sollten. Es vergehet kein Tag, wo man nicht Truppen durchziehen sieht, welche alle den Weg in das Veronesische nehmen. Auch nach Ferrara, wie man erfährt, sind 12,000 Mand auf dem Marsche.

Verona, den 3. Nov.

Am 1. d. M. kam ein Adjutant des General en Chef Brünne nach Valezzo, und begab sich zum General Hohenzollern, mit dem er eine lange Konferenz hielt; nach Endigung derselben sandte gedachter General sogleich einen Offizier mit Depeschen an General en Chef Bellegarde nach Vicenza. Nach Zurückkunft dieses Offiziers Nachmittags am 1. nach Valezzo, reiste der französ. Adjutant zurück. Es ist zwar noch unbekannt, was unterhandelt worden seyn; allein aus den Vorkehrungen, die

man treffen siehet, ist zu urtheilen, daß der Waffenstillstand verlängert seyn möchte.

Verona, den 4. Nov.

Vorgestern traf der General en Chef Graf von Bellegarde mit seinem Hauptquartier allhier ein. Die Truppen haben zu verbleiben, wo sie dermal stehen. Die Kavallerie aber, die gestern von Vicenza hierher auf dem Marsch war, hat 3 Meil von hier Befehl zur Rückkehr erhalten, und nahm den Weg über Cologna.

Linz, den 20. Okt.

Unsere Armee befindet sich nun wieder so, als wenn wir keinen Feldzug gemacht hätten: der größte Theil ist ganz neu gekleidet, und die Regimenter haben sich durch Rekruten ergänzet. Sie sollen anfänglich noch weiter nach Oestreich verlegt werden; allein den 18. Okt. kam von Wien der Befehl, daß die Cantonirungen sehr enge sollen genommen werden, und alles so in Bereitschaft seyn, daß man in 48 Stunden nach jeden Befehl aufbrechen könne.

Ausländische Begebenheiten.

Türkey.

Bey allen den kriegerischen Auftritten die neuerdings in Egypten eingetreten sind, geben die letzten Nachrichten aus Constantinopel vom 15. Okt. wieder einige Hoffnung, daß zwischen dem Großvezier und dem General Menou dennoch ein Waffenstillstand zu Stande kommen dürfte, um die ehemahls mit dem General Kleber geschlossene Konvenzion wieder zu erneuern. Indessen scheint sich die Pforte durch leere Versicherungen von dermahligen Eifer, Egypten zu befreyen, nicht mehr täuschen zu lassen, indem täglich neue Truppen zur Verstärkung des Großveziers abgesandt werden. Die mit dem Sohne des Pascha von Trapezunt angekommene zahlreiche Reuterey hat bis zu ihrem Abmarsch ein Lager bey Hayder Pascha in Asien, nicht weit von Scutari, am nehmlichen Orte, wo der Großvezier mit seiner Armee kampirt hat, bezogen. Das Fußvolk des trapezuntischen Paschaliks kam zu Konstantinopel zu Schiffe an, und hat nach einigen Rasttägen seinen Weg zu Wasser sogleich fortgesetzt. Der Großvezier hat, wie man mit Gewißheit weiß, die Truppen mehrerer ansehnlicher asiatischen und albanensischen Paschas an sich gezogen, und ist immer noch in Besitz von El-Ariseh.

Italien.

Die Besitznahme von Toskana ist nach weitern Livorneser Berichten vom 3. Nov. nicht so ganz ruhig vor sich gegangen. Die Franzosen

haben an denjenigen Orten, vorzüg- in Arezzo und Corrunna, wo sie Wi- derstand von Seiten der Insurgen- ten gefunden, nicht nur Gegenge- walt eintreten, sondern sogar selbe plündern lassen. Der General Dü- pont sagte in seinem unter 1. Nov. bekannt gemachten Bericht sogar: „es dünkt mich, daß es nothwendig sey, die Verwaltung Personen anzu- vertrauen, die unsern Feinden weni- ger ergeben sind. Dieß erfordert die öffentliche Ruhe, so wie jene der Truppen.“ Auf alle den Engländ- dern zu Livorno zugehörigen Schiffe ist sogleich von General Clement der Beschlag gelegt worden.

Mailand, den 30. Okt.

Novara mit seinem Gebiethe ist nach dem jüngst bekannt gemachten Be- schlusse des ersten Consuls nun wirk- lich von Piemont abgerissen und mit unserer Republik vereinigt worden, und man vermuthet daher, daß auch das Herzogthum Mantua von der cis- alpinischen Republik abgerissen, und dem Kaiser überlassen werden dürfte.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt der Proclamation des Gen. Clement an die Toskaner: „In Gemäßheit der Befehle, welche ich erhalten habe, be- gebe ich mich mit der Colonne, die ich commandire, nach Livorno. Ich ken- ne nur die Gesetze der Ehre, der Ge- rechtigkeit, der Achtung, die man den Personen, dem Eigenthum, der Re- ligion, den Gebräuchen, den politi- schen und religiösen Meinungen schul- dig ist, und komme als Freund und als General, dem die Handhabung der Ordnung und Disciplin angelegen sind. Die Harmonie, die zwischen den franz. Truppen und denen Sr. kaiserl. Majestät besteht, wird beybehalten werden; ich werde mit Nachdruck je- den bestrafen, der sie zu stöhren, oder zu hindern suchen könnte. Volk von Toskana, sey ruhig in deinen Woh- nungen; die Ankunft der Franzosen flöße dir keine Besorgnisse ein; die Personen, die sich bey unsrer Annähe- rung gefürchtet, oder sich entfernt ha- ben, können zurückkehren; ich ver- spreche ihnen auf meine Ehre Schutz und Sicherheit. Die Stadt Livorno wird der Ruhe und des Friedens ge- nießen, dessen ich im Voraus gewiß bin; die Ordnung, die Einigkeit, und die Disciplin, die ich unter den Trup- pen, die ich kommandire, handhaben werde, lassen mich hoffen, daß ihre Einwohner, die sich über nichts wer- den zu beklagen haben, mit Vergnü- gen die Franzosen in ihrer Mitte sehen werden. Die toskanischen Linientrup- pen bleiben unter dem Schutze der Truppen Sr. Majestät des Kaisers. Die Geflüchteten, die mit der franz. Colonne zurückkehren werden, wenn sie gegen irgend jemand die geringste Beleidigung in Worten oder Thaten sich erlauben, auf der Stelle arretirt, dem Militärgerichte übergeben, und als Stöhrer der öffentlichen Ruhe be- straft werden. Unterzeichnet; Cle- ment.“

Florenz, den 1. Nov.

Die Franzosen häufen sich in unserer Gegend beträchtlich an, und eine starke Anzahl liegt bey Siena. Ueber die Bewegungen, die hie und da gemacht werden, und über die Vorkehrungen, die man wahrnimmt, laufen verschiedene Gerüchte. Die Zeit wird uns davon das Nähere aufschließen. Der Erzbischof von Siena ist mit einigen Deputirten hier angekommen, um einen Nachlaß der unerschwinglichen Kontribution von 100,000 Skudi nachzusuchen, die dieser Stadt auferlegt worden. Man bemühet sich auch hier nach Kräften, eine Verminderung der enormen und unzahlbaren Kontribution von 400,000 Skudi zu erwirken.

Deutschland.

Ulm, den 2. Nov.

Mit den Vorarbeiten zur Schleifung der hiesigen Festungswerke wird immer noch fortgefahren, die Minen werden hergestellt und das Pulver zur Füllung und Sprengung derselben ist bereits hier angekommen, doch wird die förmliche Demolirung nicht eher unternommen, als bis ein neuer Befehl dazu vom Obergeneral Moreau eintrifft. Die Taglöhner zur Wegschaffung der Pallisaden sind für die nächste Woche hieher beschieden worden. In 2 bis 3 Tagen wird der Obergeneral Moreau aus Paris hier zurück erwartet, um sich nach Augsburg zu begeben. Unter dem 31. Okt. hat der hiesige Stadtkommandant, Brigadechef Piolani, den hiesigen Einwohnern bey schwerer Strafe verboten, den franz. Soldaten Fleisch, Brod oder sonst etwas abzukaufen; „ich bin überzeugt, (heißt es in der in beyden Sprachen gedruckten Verordnung), daß der Soldat diese Lebensmittel genau erhält; um nun den täglichen Streitigkeiten, welche sich zwischen den Soldaten und ihren Wirthen ergeben, ein Ende zu machen, so hat der Einwohner von dem heutigen Tage an Nachstehendes zu liefern und abzugeben: Quartier, Holz, Licht, Salz, Essig und eine Maaß Bier auf den Mann ꝛc.“

Ingolstadt, den 3. Nov.

Gestern haben die franz. Mineurs bereits ihre Arbeiten angefangen, und den Kanal bey dem Feldkirchner Thore durchstochen.

Stuttgart, den 27. Okt.

Es sollen bey dem französischen Hauptquartier gegen die Schleifung der 3 Festungen Vorstellungen gemacht, und den Begriff eines Unterpfands, das als solches nicht in seiner Wesenheit verändert werden dürfte, zum Grunde gelegt haben.

München, den 3. Okt.

Gestern Abends ist ein Kourier vom Obergeneral Moreau hier angekommen, welcher den Befehl überbrachte, alle Brücken in Bayern auf das schleunigste in guten Stand zu setzen, zu welchem Ende sich heute die Hofkommission versammelte, um die nöthigen Maßregeln zu nehmen.

Brüssel, den 27. Okt.

Gestern Nachmittags ist ein Theil der Dienerschaft des neuen preusischen Gesandten bey der franz. Regierung hier durch nach Paris gegangen; der Gesandte selbst wird heute hier noch erwartet; die Pferde stehen für ihn bereit. Es giebt Personen, welche wissen wollen, daß diese Minister-Veränderung das Resultat eines neuen politischen Systems des Berliner Kabinets sey; andere versichern im Gegentheil, daß Herr v Sandoz Rollin, als bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Preußen, sich auf den Kongreß nach Lüneville begeben werde. Die Zeit wird lehren, welche von beiden Meinungen die gegründeste seyn wird.

Preussen.

Berlin, den 12. Okt.

Des Königs Majestät haben, um auch über auswärtige litterarische und gemeinützige Unternehmungen Ihr höchstes Wohlgefallen öffentlich an den Tag zu legen, dem Hrn. Crusius, k. k. Postoffizier zu Wien, als Verfasser und Herausgeber des mit ganz ungetheiltem Beyfall aufgenommenen topographischen Postlexicons von allen Orten der k. k. Erblande, die große goldene Huldigungs-Medaille, unter Gewärtigung der weiteren Fortsetzung dieses Werkes, mittelst eines gnädigen Cabinetsschreibens zu ertheilen geruhet.

Vereinigte Niederland.

Aus dem Haag melden bestimmte Nachrichten folgendes: Es ist nun gewiß, daß die Franzosen die Holländische Insel St. Martin für sich in Besitz genommen haben. Die Batavische Regierung scheint über diesen Vorfall mißvergnügt zu seyn, und will die nähern Umstände davon, eben so wie über die Einnahme nun drucken lassen.

Großbritannien.

Durch die neuesten Briefe aus Gibraltar erfährt man, daß die Flotte des Admiral Keith sich noch in der Bay von Gibraltar und Tetuan befinde, um die weitern Instrukzionen vom Brittischen Ministerio zu erwarten, mit welchen die Brigg Louisa am 18. Okt. von Plymouth abgegan-

gen ist. Als Mitursache dieses Aufenthalts wird das Betragen des Dey von Algier angegeben, welches er gegen einige zu Algier befindliche Unterthanen Englands beobachtet. Der Vorfall, welcher dazu veranlaßte, ist folgender; Ein reich beladenes Ragusanisches Schiff ward kürzlich von englischen Schiffen im mittelländischen Meere genommen und von dem Vice-Admiralitätshofe in Gibraltar als gute Prise erklärt, weil dessen Bestimmung und Papiere verdächtig wären. Der Dey von Algier forderte dasselbe zurück, weil dessen Ladung von der Französischen Regierung für ihn zum Geschenk bestimmt sey. Er drohte im Weigerungsfall mit Feindseligkeiten, und verurtheilte vorläufig einige in seinen Staaten befindliche Engländer. Lord Keith forderte sogleich die Freylassung derselben und hinlängliche Genugthuung für diese Beleidigung, gieng auch, um seinen Forderungen Nachdruck zu geben, in die Nachbarschaft von Algier. Die Frage über die Zurückgabe des Schiffs ward indeß dem Brittischen Ministerio zur Entscheidung vorgelegt, welches seine Antwort mit der oberwähnten Brigg übersandt hat.

Man glaubt, daß die von Maltha entkommene Französ. Fregatte Diane nach Egypten gesegelt ist, wohin sie die Nachricht überbringt, daß Maltha im Begriff war, sich an die Engländer zu ergeben, weil seitdem von ihr selbst in den Französ. Häfen nichts bekannt wurde.

Theater-Journal.

Mittwochs den 12ten Oktober. **Rinaldo Rinaldini**, erster Theil. Schauspiel in 5 Aufzügen, von Hensler. Bey äußerst vollem Hause.

Donnerstags den 13ten Oktober. **Rinaldo Rinaldini**, widerholt.

Samstags den 15ten Oktober: **Die beyden Billetts**, Lustspiel in 1. Aufzuge, durch Kinder produzirt, die recht artig spielten; dann **der schwarze Mann**. Lustspiel in 2 Aufzügen, von Gotter — wurde ebenfalls mit Beyfall aufgenommen.

Sonntags den 16ten Oktober. **Der Teufelsbanner Gasner**; Lustspiel in 4 Aufzügen, von Schink — gefiel. —

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.